

Über diese Verhandlung in Torgau erfahren wir zunächst nichts, vielleicht weil wichtigere Sachen finanzieller Natur mit dem Herzog Georg, der aus Friesland zurückkehrte und seine Finanzen ordnete¹⁸, mehr die Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen.

Wie sehr man aber Rudolf von Bünau als gefährlichen Gegner im Auge behielt, geht aus folgender Niederschrift über die Ratssitzung vom 15. Februar 1515 hervor¹⁹:

Erstlich dieweyll u. g. h. herrn Rudolfen von Bunow zu Brandis etlich dorfer als Engelstorff und Jherichshan²⁰ vorkauft, uff eyn widerkauf. Res.: welches wu es ein fortgang gewunne, dem rath und sunderlich an sant Johannes geholcze zu Brandis eyn merglichen nachteyl geben, so haben die rethe beschlossen, das sie, die rethe, S. F. G. solch gelt, so vhil S. G. hern Rudolff darauf gethan, von dem gelegten gelde wollen außrichten, und die czinß an sich brengen, und u. g. h. bei den dorffern und oberkeyt behalden.

Aber es war zu spät, der Kauf mit dem Ritter schon abgeschlossen. Erst Mittwoch nach Martini, 14. November 1515, wird den anwesenden streitenden Parteien ein kurfürstliches Urteil eröffnet, die erste Urkunde aus dem Prozesse, der längere Zeit den kurfürstlichen Hof und die Parteien beschäftigen sollte²¹, von dem Präzeptor Wolf Reißbusch²², beider Rechte Doktor, Einsiedel, Planitz und (Hans von) Minckwitz²³ unter-

¹⁸ Nachweis in den Stadtkassenrechnungen. Auch im Liber conclusionum 1489ff. fol. 132b. Eilige Unterschrift einer Schuldurkunde des Herzogs Georg und auch sonst. — Vgl. auch W. Görnitz, Staat und Stände unter dem Herzog Albrecht und Georg 1485—1539. (1928) S. 397—401 u. ö.

¹⁹ Liber conclusionum 1489ff, fol. 127b.

²⁰ Schumann, Lexikon von Sachsen. Bd. II, 439; XV, 644. Gerichshain, Amtsh. Grimma. Schumann III, 105. G. S. Schneider in: Dresdner Gelehrte Anzeigen 1751, S. 105ff. — Kramer in der Neuen Sächs. Kirchengalerie, Ephorie Grimma links der Mulde, Sp. 309.

²¹ Thüringisches Staatsarchiv Weimar. Reg. Hh 985 Leipzig. Schriftenwechsel über die Beschwerden des Stadtrats zu Leipzig als Vorsteher des St. Johannishospitals . . . gegen Rudolf von Bünau zu Brandis . . . eines Rasenweges nach dem Spitalholze u. a. Gebrechen halben. 1515, 1516, 1522/23.

²² Wolfgang Raissenbusch, Dr. jur. und Prof. in Wittenberg, seit 1515 Präzeptor am Antoniterhause . . . , vielfach in der kurfürstlichen Verwaltung verwendet: Cod. d. Sax. reg. II, 10, 212; II, 9, 392. — P. Kalkoff, Ablaß und Reliquienverehrung an der Schloßkirche zu Wittenberg unter Friedrich dem Weisen (1907). — P. Kirn, Friedrich der Weise und die Kirche (1926), S. 27 u. ö.

²³ Hans von Minckwitz 1522. Cod. dipl. Sax. reg. II, 10, 212g. — C. A. H. Burkhardt, Ernestinische Landtagsakten, Bd. I, 295 an 23 Stellen.